



Kathrin Vogler
Mitglied des Deutschen Bundestages

Kathrin Vogler, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Brot für die Welt
Cornelia Füllkrug-Weitzel
Stauffenbergstr. 76
70184 Stuttgart

Berlin, 3. Mai 2012

Kathrin Vogler, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
JKH 4.817

☎ +49 30 227- 72112

☎ +49 30 227- 76112

✉ kathrin.vogler@bundestag.de

Wahlkreisbüro Emsdetten

Rheiner Straße 39
48282 Emsdetten

☎ +49 2572 - 9607760

☎ +49 2572 - 9606765

✉ kathrin.vogler@wk.bundestag.de

BürgerInnenbüro Paderborn

Ferdinandstraße 25
33102 Paderborn

☎ +49 5251 - 8792439

✉ kathrin.vogler@wk2.bundestag.de

BürgerInnenbüro Gronau

Eper Straße 10
48599 Gronau

☎ +49 2562 - 7185980

☎ +49 2562 - 7185981

✉ kathrin.vogler.wk05@wk.bundestag.de

Stellv. Vorsitzende des
Gesundheitsausschusses

Obfrau im Unterausschuss
„Zivile Krisenprävention und
vernetzte Sicherheit“

Stellv. Mitglied im
Verteidigungsausschuss

ATALANTA/Ihr Brief vom 12. April 2012

Sehr geehrte Frau Füllkrug-Weitzel,

ich möchte mich ganz herzlich für Ihr Schreiben bedanken. Ihren Appell, die internationale Somaliapolitik zu entmilitarisieren, teile ich voll und ganz.

Meine Fraktion bemüht sich seit Jahren darum, Einfluss auf die Somaliapolitik der Bundesregierung zu nehmen. Wir sind wie Sie der Auffassung, dass die internationale Somaliapolitik zu einer massiven Verschlechterung der humanitären Situation und einer Radikalisierung und Ausweitung des Bürgerkrieges geführt hat. Eine Neuausrichtung und Entmilitarisierung dieser Politik ist dringend geboten.

Die Ausweitung des ATALANTA-Einsatzes auf das Land lehnt meine Fraktion ab – mein Kollege Jan van Aken hat das in der ersten Lesung deutlich gemacht und begründet.

Meine Fraktion lehnt aber nicht nur die Ausweitung von ATALANTA ab, sondern den Einsatz generell.

Uns ist bewusst, dass die somalische Bevölkerung, insbesondere die Binnenvertriebenen, dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen ist. Der militärische



Kathrin Vogler

Mitglied des Deutschen Bundestages

Schutz der Hilfslieferungen trägt aber weder zu einer nachhaltigen Verbesserung der humanitären Situation im Land bei, noch ersetzt er politische Initiativen zur Bekämpfung der Ursachen von Piraterie. Im Gegenteil hat die militärische Pirateriebekämpfung lediglich zu einer Ausweitung des Operationsgebietes der Piratengruppen und zu einer Ausrüstung auf See geführt.

Nur ein innersomalischer Dialog kann mittelfristig zu einem Ende des Bürgerkrieges führen. Deshalb müssen die militärischen Interventionen beendet und ein Dialog aller relevanten Akteure unterstützt werden. Meiner Ansicht nach gehört dazu unbedingt auch, dass die USA ihren Anti-Terror-Kampf in Somalia beenden und ihre Drohnenangriffe einstellen.

Die Blockade des humanitären Zugangs in von al-Shabab kontrollierten Teilen des Landes ist maßgeblich auf die derzeitige internationale Somaliapolitik zurückzuführen. Auch deshalb erwarten wir von der Bundesregierung stärkeres Engagement für eine Entmilitarisierung der Somaliapolitik. In ihrem Länderkonzept Somalia hat die Bundesregierung von einem umfassenden Ansatz gesprochen, der auch die Unterstützung lokaler Initiativen und die Schaffung von Entwicklungsperspektiven zum Ziel haben soll. Praktisch tut sie dafür jedoch bislang nichts.

Es wäre deshalb wünschenswert, wenn Sie als kirchliche Organisationen die Bundesregierung an ihre Ankündigungen erinnern und sie ebenfalls dazu auffordern, ihrer Somaliapolitik eine andere Gewichtung zu geben, deren Schwerpunkt eben nicht bei der Herstellung von Sicherheit durch militärische Maßnahmen liegt, sondern in der Stärkung der Zivilgesellschaft und der Förderung lokaler Strukturen und Entwicklung.

Meine Unterstützung und die meiner Fraktion haben Sie dafür.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Vogler